

Gerontopsychiatrischer Verbund Spandau

SNOEZELN

in der Altenhilfe

- Informationen und Anleitungen -

Impressum**Herausgeber**

Gerontopsychiatrischer Verbund Spandau
c/o Bezirksamt Spandau von Berlin
Abt. Soziales und Gesundheit, Plan- und Leitstelle
13578 Berlin, Staakener Str. 79, Tel.: 3303 - 4026, Fax: 3303 - 4075

Ansprechpartner

siehe Seite 14

Ausgabe

1. Ausgabe / Januar 2005

Inhalt

Einleitung.....	4
Definition.....	5
Ziele.....	5
Snoezelen in der Altenpflege.....	5
Voraussetzungen.....	6
Rahmenbedingungen	7
Einzel- und Gruppensitzungen	7
Snoezelen-Modelle.....	8
Ablaufritual.....	9
Nachbereitung	9
Dokumentation	9
Anregungen	10
Materialien	12
Snoezelen in Spandauer Einrichtungen	14
Ansprechpartner im Gerontopsychiatrischen Verbund Spandau	14
Bezugsquellen	15
Fortbildungsmöglichkeiten.....	15

Einleitung

Liebe Leser,

die Anregung eines Verbundpartners das Wissen, dass in verschiedenen Einrichtungen in Bezug auf Snoezelen vorhanden ist, zu bündeln sowie Erfahrungen aus diesem Arbeitsgebiet auszutauschen, griff die Geschäftsführung des Gerontopsychiatrischen Verbundes Spandau im Januar 2004 auf und berief zu diesem Thema eine Arbeitsgruppe ein.

Zur Mitarbeit wurden alle Verbundpartner, die über Snoezelenmöglichkeiten oder Erfahrungen verfügten, aber auch die, die sich für die Einrichtung einer solchen Therapieform entschieden haben, eingeladen.

Die neun Arbeitsgruppentreffen fanden – bis auf die Abschlussbesprechung – alle in den Pflegeeinrichtungen statt, in denen zur Probe gesnoezelt werden konnte.

Schon beim ersten Treffen begann ein sehr angenehmer konstruktiver Austausch zwischen den einzelnen Verbundpartnern, der über die ganze Arbeitsphase anhielt.

Über die Hälfte der Teilnehmer nahmen außerdem gemeinsam an einem speziellen Seminar zum Thema „Snoezelen in der Altenpflege“ in einer Pflegeeinrichtung bei Düsseldorf teil. Hier konnten sie ihr Wissen mit dem anderer Experten vergleichen und messen. Sie haben festgestellt, dass im Rahmen des GPVS auch intern derartige Seminare von den eigenen Fachleuten durchgeführt werden können, weil dieses Fachwissen in einigen Spandauer Einrichtungen vorhanden ist und angewandt wird.

Als Ergebnis der Arbeitsgruppe wurde diese Informationsschrift erarbeitet. Sie soll Anregungen für die Verbundpartner in Spandau sowie für andere Verbünde bieten.

Den Mitgliedern der Arbeitsgruppe sei herzlichst gedankt.

Geschäftsführung
des Gerontopsychiatrischen Verbundes Spandau

Definition

Bei dem Begriff Snoezelen handelt es sich um eine kreative Wortschöpfung von zwei Zivildienstleistenden aus der Einrichtung „Haarendal“ in den Niederlanden. Aus der Kombination der Wörter „Sniffelen“ (schnüffeln, schnuppern) und „Doezelen“ (dösen, schlummern) erfand man das einprägsame Wort „Snoezelen“.

Snoezelen gilt als eine Methode, die unter Einsatz verschiedener Materialien (Lichtreize, Düfte, Musik) und in speziellen ausgestatteten Räumlichkeiten den Nutzern angenehme Sinneserfahrungen vermittelt und zur Aktivierung oder Entspannung beiträgt. Das spezielle Ambiente mit seinen besonderen Licht- und Klangeffekten hat eine stimulierende Wirkung auf die Psyche. Der entsprechend eingerichtete Raum löst Emotionen aus, z.B. Wohlbehagen, innere Ruhe, Zufriedenheit, Gelassenheit oder Freude. Das ansprechende Umfeld weckt Erinnerungen und unterstützt die Selbstreflexion.

Unter Snoezelen wird die Auslösung von Wohlbefinden in einer entsprechend gestalteten Umgebung durch steuerbare multisensorische Reize verstanden.

Beim Snoezelen wirken die körpernahen und körperfernen Sinne auf den Körper ein. Zu den körperfernen Sinnen gehören Seh-, Geschmack- und Hörsinne. Zu den Nahsinnen zählen Geschmackssinne, Berühren und Gleichgewicht halten.

Ziele

Ziele des Snoezelen können sein:

- Förderung der Selbstwahrnehmung des Besuchers
- Herstellung von Wohlbefinden
- Dialogaufbau und Kommunikationsförderung

Snoezelen in der Altenpflege

Durch den Einsatz der verschiedenen Snoezelen-Modelle kann der Reizarmut und ihren Folgen (z.B. schneller Verlauf der Demenzerkrankung) im Pflege- und Betreuungsalltag entgegen gewirkt werden. Die angebotenen Sinnesreize sollen die Neugierde wecken – gemeinsam erleben Begleiter und Gast (bzw. Bewohner) ein „Sinnesabenteuer“. Es ist keine intellektuelle Verarbeitung der Sinne nötig, sondern eher das unmittelbare gefühlsmäßige

Sich-Einlassen. Das gemeinsame Erleben, welches das Aufbauen einer besonderen Beziehung ermöglicht, steht an vorderster Stelle.

Im Bereich der Altenhilfe sind drei verschiedene Arten der Umsetzung denkbar:

- seperatives Modell (Räume)
- mobiles Modell (Snoezelenmobil)
- integriertes Modell (Einsatz von Snoezelenelementen im Wohnbereich)

Voraussetzungen

- Verantwortungsvolles Snoezelen muss regelmäßig und möglichst in Begleitung derselben Personen erfolgen. An die Begleiter sind mehrere Anforderungen zu stellen:
 - hohe kommunikative Kompetenz
 - Authentizität
 - Einfühlsamkeit
 - Bereitschaft sich auf Nähe einzulassen
 - gute Selbstwahrnehmung
 - Kenntnisse in den Methoden Validation, Biographiearbeit, Aromapflege, basale Stimulation
- Jede Snoezelen - Einheit muss sorgfältig vorbereitet, beobachtet und ausgewertet werden. Dabei bietet eine biographieorientierte Anamnese und eine Analyse der Ressourcen die Basis für die individuelle Planung der Einheiten.
- Der Ablauf der Einheiten sollte immer nach einem bekannten Ritual ablaufen.
- Snoezelen-Begleiter müssen sorgfältig ausgewählt und gründlich weitergebildet werden.
- Räume sollen erst nach einer eingehenden Beschäftigung mit dieser Methode eingerichtet werden.

Rahmenbedingungen

- **Gast und Begleiter** müssen miteinander harmonisieren. Der Begleiter muss die Gefühle der Gäste bezüglich unterschiedlicher Reize erkennen und die eigene Grundhaltung gegenüber dem Gast reflektieren und Gefühle wie Wärme, Freude, Ärger, Ungeduld usw. im Umgang mit diesen kontrollieren zu können. Der Gast muss entspannt sein und Vertrauen zu dem Begleiter haben.
- **Sitzungstermin**
Es sollten Zeiten vermieden werden, in denen der Gast bereits durch andere Übungen ermüdet ist.
- **Der Raum**
 - sollte ungestört sein,
 - die entsprechende Temperatur (22 – 24 C°) haben,
 - gut gelüftet sein,
 - einen angenehmen Geruch ausströmen,
 - die auf die Zielstellung hin abgestimmten Lichtverhältnisse aufweisen (in der Regel Dämmerlicht),
 - mit bequemen Sitz- und Liegemöglichkeiten ausgestattet sein,
 - ausreichend Kissen und Decke in allen Größen bereit halten
 - und einen Pool an Musikstücken aufweisen.
- **Die Sitzungsdauer** hängt von den Gästen und ihrer Konzentrationsfähigkeit ab. Wenn die Konzentrationsfähigkeit begrenzt ist, sollten anstatt einer langen Sitzung kurze aber häufigere Sitzungen stattfinden.

Einzel- und Gruppensitzungen

Wie groß eine Gruppe sein sollte, ob Einzel- oder Gruppensitzungen, hängt immer sehr stark davon ab, wie sich die Gäste verhalten.

- **Einzelsitzungen**
Snoezelen-Einzelsitzungen sind wichtig beim Aufbau einer Gäste-Begleiter-Beziehung.

Der persönliche Kontakt und die Kommunikation können zur Förderung des Prozesses bedeutend intensiver gestaltet werden. Die Dauer einer Sitzung wird in erster Linie vom Gast bestimmt.
- **Gruppensitzungen**
Snoezelen ist auch in der Gruppe möglich. Hierbei besteht das Ziel darin etwas gemeinsames zu erleben. Zuvor sollte jedes Gruppenmitglied die Möglichkeit haben, sein Umfeld selbständig zu erforschen und

Snoezelen-Eindrücke zu sammeln. Nur in gewohnter Umgebung wird es möglich sein, sich auf andere Personen einzulassen und sich diesem gegenüber zu öffnen.

Ein regelmäßiges Snoezelen-Angebot bringt eine positive Veränderung für den Gast.

Snoezelen-Modelle

- **seperatives Modell (Räume)**

Wenn die räumliche Gegebenheit es zulässt, einen Raum ausschließlich zum Snoezelen zu nutzen, ist eine gründliche Analyse des Bedarfs und Planung der Umsetzung erforderlich.

Der Raum sollte nach den Bedürfnissen der Besucher gestaltet werden und nicht die Nutzer nach dem vorhandenen Raum ausgesucht werden.

Die farbliche Gestaltung des Raumes und die Zusammenstellung der ausgewählten Materialien bestimmen die Funktion des Raumes (weitere Hinweise: S. 13 unter „Materialien“).

- **mobiles Modell (Snoezelenmobil)**

Um schwerstpflegebedürftigen zum Teil vorwiegend bettlägerigen Bewohnern eine entspannte Abwechslung zu bieten, hat das Pflegeheim am Schützenhof der Geria-Vita GmbH ein Snoezelenmobil in Eigenregie entwickelt.

Dieses Snoezelenmobil besteht aus einem klassischen, dreistufigen Rollwagen, welcher mit folgendem Equipment ausgestattet wurde:

- Radiorekorder mit CD-Teil
- diverse Wassersäulen mit Farbspiel sowie Fischen und Seepferdchen
- Wand-/Deckenprojektor mit diversen optischen Scheiben (z.B. Wolken, Sonnenuntergang)

Diese Gegenstände wurden von einem Elektriker ordnungsgemäß installiert und mit einem zentralen Stecker versehen.

Entsprechend der individuellen Vorlieben (Biografie) können Musik sowie optische Gestaltung miteinander verknüpft werden. Das Mobil hat gegenüber dem üblichen Snoezelenraum den Vorteil, dass es überall im Heim eingesetzt werden kann und somit das oben genannte Bewohnerklientel erreicht wird.

Während des Einsatzes genießen die Bewohner die angenehme Atmosphäre, was wiederum zur Entspannung führt. Diese positive Stim-

mung zeigt sich deutlich noch im nachhinein in der Kooperation während der Pflegehandlungen.

- **integriertes Modell** (Einsatz von Snoezelenelementen im Wohnbereich)
Snoezelen-Elemente (z.B. Tastbretter, Mobile, Lichterquelle usw.) ermöglichen auf den Wohntagen bzw. im Bewohnerzimmer Sinneserfahrungen. Sie können auf diese Weise mit dem „Lebensalltag“ in den teil- bzw. vollstationären Einrichtungen der Altenhilfe verknüpft werden.

Ablaufritual

Hier nun ein Beispiel für einen möglichen Ablauf einer Snoezelen-Sitzung:

Abholen ⇒ Begrüßen ⇒ Raum abdunkeln ⇒ das gewünschte Material zuschalten ⇒ Gespräch ⇒ Handmassage in Gleichklang mit der Musik ⇒ Entspannungsphase ⇒ Beendigung ⇒ Zurückbringen ⇒ Verabschiedung.

Snoezelen erzeugt Wohlbefinden und wirkt entspannend, es bringt Menschen zur Ruhe aber es aktiviert auch, es weckt das Interesse, es steuert und ordnet die Reize, es ruft Erinnerungen hervor, es organisiert den Menschen, es nimmt Ängste und schafft Sicherheit, es kann den Menschen lenken, es bindet und fördert Beziehungen, es macht ganz einfach Freude.

Nachbereitung

Hierzu gehören die Raumnachbereitung und die Dokumentation. Sollte es während des Snoezelen beim Pflegebedürftigen zu Besonderheiten gekommen sein, ist in jedem Fall die zuständige Pflegekraft zusätzlich mündlich darauf hinzuweisen.

Dokumentation

An der Notwendigkeit einer Dokumentation gibt es keinen Zweifel. Es gibt allerdings unterschiedliche Auffassungen in welcher Form dies geschehen soll.

Prinzipiell muss aus der Bewohner-Dokumentation zu ersehen sein:

- der Bedarf,
- die Adäquatheit der Maßnahme,
- die Wirkung,

- die Häufigkeit der Anwendung und
- durch welchen Mitarbeiter die Begleitung beim Snoezelen erfolgte.

In jedem Fall muss aus der Biographie und der Pflegeplanung die Information hervorgehen, welche Maßnahmen erforderlich sind.

Im Pflegebericht und/oder im Snoezelen-Protokoll bzw. Durchführungsnachweis therapeutischer Maßnahmen ist die Häufigkeit, die Wirkung und die Begleitung zu dokumentieren.

Anregungen

- **Aromatherapie**

Die Verwendung natürlicher Duftstoffe zu therapeutischen Zwecken, vor allem in Form ätherischer Öle, findet seit neuerem auch in der Altenpflege Anwendung.

Ätherische Öle werden auf drei Wegen vom Körper aufgenommen:

- mit der Atemluft,
- per cutan, über die Haut durch Einreibungen, Massagen, Wickel usw.,
- per os, also durch Einnahme.

Beim Snoezelen wird die Anwendungsform über die Atemluft bevorzugt. Man setzt Aerosolgeräte oder Duftlampen hierbei ein.

Mit der Atemluft gelangen ätherische Öle in feinsten Form durch den Gasaustausch der Lungen ins Kreislaufsystem. Bei jedem Atemzug riechen wir. Die wichtige Wirkung erfolgt über den Geruchssinn, der einen direkten Zugang zum limbischen System ermöglicht.

Das limbische System ist die Zentralstelle des endokrinen, vegetativen und psychischen Regulationssystems. Das limbische System steuert das emotionale Verhalten und ist das Zentrum für Gefühle. Außerdem ist es am Gedächtnis beteiligt .

Bestimmte Regeln sind bei der Anwendung von ätherischen Ölen zu beachten, z.B. Einverständnis des Pflegebedürftigen, mögliche Allergieneigungen, Vorlieben oder Abneigung gegen Düfte. Die verschiedenen ätherischen Öle haben unterschiedliche Wirkungen. Man sollte stets nur individuell die passenden Öle einsetzen, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. Der Bewohner muss sich mit der Ölmischung gerne riechen.

Man kann mit dem Einsatz von ätherischen Ölen zum Beispiel Umstände, die zu seelischem Unwohlsein führen, nicht ändern. Man kann aber dem Bewohner etwas Gutes tun, Körper und Seele Zuwendung geben, geistig und psychisch unterstützen und stärken.

Eine Ölmischung für die per cutan Anwendung, die sich bei psychischen Beschwerden bewährt hat, ist folgende:

3 Tr. Tonka – Dipteryx odorata

3 Tr. Orange – Citrus sinensis

3 Tr. Zeder – Cedrus atlantica

3 Tr. Lavendel – Lavandula angustifolia

auf 50 ml fettem Öl.

Quelle: Heilberufe, 4.2004, „Pflege zum Wohlfühlen“ von Magret Demleitner

Weitere Literaturangaben zum Thema Aromatherapie findet man unter anderem auf der Homepage www.heilberufe-online.de .

- **Fantasiespaziergänge / Fantasiereisen**

Kleine Fantasiereisen kann man auch für Einzelpersonen anbieten, gerade auch für bettlägerige Bewohner/innen. Ob die Geschichten in der „Du“ oder „Sie“ Form erzählt / gelesen werden, bleibt dem Begleiter und der Gruppe überlassen. Büchertipps findet man zum Beispiel im Internet auf der Homepage www.snoezelen-online.de

Kleine Beispielfantasiereise „Spaziergang im Park“:

Du sitzt bequem und locker.

Du bist ganz ruhig.

Dein ganzer Körper fühlt sich schwer an.

Du bist warm und gelöst

Dein Atem geht ruhig und gleichmäßig.

Schließe jetzt die Augen und stelle dir vor,
du gehst durch einen Park.

Deine Schritte sind langsam und gleichmäßig –
ein kleiner Zweig knackt unter deinen Schuhen.

Da vorne siehst du eine Bank aus grünem Holz,
gleich neben einer Buchsbaumhecke.

Du setzt dich auf die Bank

und spürst das glatte Holz an deinen Beinen.

Du sitzt bequem -

und räkelst dich auf der Bank.

Dein Blick schweift durch den Park.

Du siehst gepflegte Rosenbeete, die liebevoll angelegt sind.

Du betrachtest die Blüten in den prächtigen Farben.

Der Wind streichelt dein Gesicht in sanften Wellen
und trägt den Duft der Rosen herüber

- du atmest den Duft tief ein - er ist honigsüß.

Sanfte Vogelstimmen sind zu hören –

die Drossel singt ein leises Lied in der Ferne.

Du lässt die Zeit vergehen und lauschst ihr.

Die Sonnenstrahlen kitzeln dich

und wärmen dein Gesicht.
Du blinzelst –
und entdeckst an deiner Seite einen kleinen Himbeerstrauch.

Du beugst dich herüber –
und deine Finger berühren eine pralle Himbeere.
Vorsichtig zupfst du sie ab.
Die Himbeere verströmt ihren aromatischen Duft.
Du steckst sie langsam in den Mund,
sie schmeckt süß und fruchtig.

Du freust dich an dem schönen Tag.
Du genießt jeden Augenblick.
Du hast Zeit zum Verweilen.

Das Plätschern des Brunnens dringt schwach zu dir.
Du stellst dir vor,
wie ein kleines Blatt auf dem Wasser tanzt.
Du träumst von der Musik des Wassers, von der Sonne,
von den Blumen und ...

Jetzt atmest du tief ein und aus.
Du räkelst dich.
Du streckst deine Arme und Beine von dir
und öffnest langsam die Augen.
Du bist aus dem Park zurück.

Quelle: „Praxismappe Altenheim“, Bergmoser und Höller Verlag AG

Materialien

Eine Materialliste kann hilfreich sein, wenn die Entscheidung welcher Raumtyp eingerichtet werden soll bereits gefallen ist. Entscheidend ist in jedem Fall, dass der Raum nach den Bedürfnissen der Besucher gestaltet werden sollte und nicht später dann die Nutzer nach den vorhandenen Angeboten ausgesucht werden (siehe S. 8 unter „Snoezelen-Modelle“).

Es wird empfohlen ein „Probe-Snoezelen“ durchzuführen und die Materialien nicht überstürzt zu beschaffen. Die Möglichkeiten eines Probelaufes sollte mit den Bezugsquellen vereinbart werden.

Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass die Wirkung des Snoezelens nicht von der Anzahl der Materialien abhängt, sondern vom Zusammenspiel vieler Faktoren und der Adäquatheit der Mittel.

Übersichtstabelle für Snoezelen-Räume und Snoezelen-Zentren:

Raumtyp	Funktion	ausgewählte Materialien
Weißer Raum	<ul style="list-style-type: none"> • Entspannung • auditive, visuelle, taktile u. olfaktorische Sinnesanregung • Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> • Boden- u. Wandmatten • Blasensäulen mit Podest • Spiegel • Faseroptik • Spiegelkugel / Spot • Projektor • Musikanlage • gedämpftes Licht • Aromaverbreiter • Musik-Wasserbett • Milchstraßenteppich
Pränatalraum	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung • Entspannung • Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> • Musikwasserbett • Pränatalzelt • Himmel
Bewegungsraum / Soft-Play Raum	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung • Kinästhetische, vestibuläre und propriozeptive Anregung • Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> • Bällchenbad • Schaukeln • Bodenmatten • verschiedene Spielelemente
Schwarzlichtraum	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung • Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> • UV-Licht • Linelites
Nassbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Entspannung • Kommunikation • Aktivierung • Körperpflege 	<ul style="list-style-type: none"> • Badewanne • Whirlpool • Duschen • Luftduschen • Matschraum • Sauna
Eingangsbereich / Flur	<ul style="list-style-type: none"> • Einstimmung • Orientierung • Ablage für Kleidung und Schuhe 	<ul style="list-style-type: none"> • Tastwände • Mobiles • Spiegel • Sitzbänke / Kleiderhaken • Schuhablagen
Außenbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung • Kommunikation • Entspannung 	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnesgarten • Springbrunnen • Spielgeräte

Snoezelen in Spandauer Einrichtungen

- Ev. Johannesstift Berlin, Tagespflege Haus Hanna (in Vorbereitung)
13587 Berlin, Schönwalder Allee 26, Tel.: 336 09 - 220
- Fördererverein Heerstraße Nord
13593 Berlin, Pillnitzer Weg 8, Tel.: 364 79 427
- Geria-Vita GmbH – Pflegeheim am Schützenhof
13587 Berlin, Niederneuendorfer Allee 13, Tel.: 355 93 50
- Pflegepension Marielle
13581 Berlin, Seeburger Str. 9-11, Tel.: 33 77 59 30
- Pflegewohnhaus am Ev. Waldkrankenhaus Spandau
13589 Berlin, Stadtrandstr. 555, Tel.: 37 02 - 290 04
- Pro Seniore – Residenz Wasserstadt (in Vorbereitung)
13587 Berlin, An der Havel spitze 1-3, Tel.: 336 08 29 00
- Seniorenzentrum Haus Havelblick GmbH
13587 Berlin, Havelschanze 1, 3, 5, Tel.: 35 53 07-21
- Vitanas Seniorenzentren – Seniorenzentrum Birkenhof
13591 Berlin, Spandauer Str. 22-25, Tel.: 3 73 40 09
- Vivantes - Forum für Senioren
Wohnpflegezentrum Spandau - Dr. Herrmann-Kantorowicz-Haus
13585 Berlin, Schönwalder Str. 50-52, Tel. :355 30 06

Ansprechpartner im Gerontopsychiatrischen Verbund Spandau

Für weitere Informationen zum Thema Snoezelen sowie für die Organisation und Durchführung einer Fortbildungsveranstaltung für Mitglieder der Gerontopsychiatrischen Verbände Berlins stehen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

1. **Marcel Hermann** - Pflegepension Marielle
☎ 33 77 59 30
2. **Liane Kuhl** - Dr. Herrmann-Kantorowicz-Haus
☎ 355 300 76
3. **Angela Nielbock** - Pflegepension Marielle
☎ 33 77 59 30

Bezugsquellen

- Leichter Leben – Hilfsmittel für Senioren und Pflegende
14841 Kienberg, Am Wiesengrund 20
Tel.: 033230 – 5 12 10, Fax: 033230 – 5 12 11
- Sport-Thieme
Abt. Thieme-Therapie: 38367 Grasleben
Tel.: 05357 – 1 81 81, Fax: 05357 – 1 81 90
Verkaufsniederlassung Berlin:
10999 Berlin, Reichenberger Str. 124, Tel.: 610 70 40
- AKES – Arzt- Klinik - Einrichtungen - Service GmbH
10179 Berlin, Alte Jakobstr. 77 a
Tel.: 24 04 96 24, Fax: 24 04 57 91
- SIDIJK GmbH
41372 Niederkrüchten, Am Mühlenbach 329
Tel.: 02163 – 8 08 77, Fax: 02163 – 8 92 93

Fortbildungsmöglichkeiten

Extern:

- RBO-Rehabilitationszentrum
10315 Berlin, Allee der Kosmonauten 15
Tel.: 47 59 85 33, Fax: 541 81 22
- Deutsche Snoezelen Stiftung c/o Psychiatrie Akademie
38154 Königslutter, Vor dem Kaiserdom 10
Tel.: 05353 – 90 16 88, Fax: 05353 – 90 16 89
www.snoezelen-stiftung.de

Intern:

- Gerontopsychiatrischer Verbund Spandau
Geschäftsstelle: Bezirksamt Spandau von Berlin,
Abt. Soziales und Gesundheit, Plan- und Leitstelle
13578 Berlin, Staakener Str. 79
Tel.: 3303 - 4026, Fax: 3303 - 4075
Ansprechpartner: siehe Seite 14